

## Selbstbestimmt im 1. Arbeitsmarkt.

Für viele Menschen mit Behinderung ist der Zugang zum 1. Arbeitsmarkt erschwert: steigende Anforderungen, fehlende Kontakte, mangelnde Berufserfahrung oder Qualifikation. Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber haben allzu oft Berührungsängste, fürchten den Mehraufwand und die geringere Leistungsfähigkeit. Umso wichtiger ist hier ein Netzwerk mit persönlichen Türöffnern zur Wirtschaft. Mentoring ist eine einfache, bewährte und messbare Methode zur Entwicklung und Förderung der Berufskarriere. Das Programm *Mentoring für Menschen mit Behinderung* ist ein schweizweit einmaliges Angebot. Die teilnehmenden Mentees haben bereits eine abgeschlossene Berufsausbildung: Es sind Lehrabgänger, qualifizierte Erwachsene, die eine Stagnation in ihrer Karriere erleben, aber auch Wiedereinsteiger. Die jeweilige Mentorin, der jeweilige Mentor unterstützt und begleitet die Mentees in ihrer beruflichen Entwicklung.

## Mentee werden?

Wünschen Sie sich Unterstützung in Ihrer beruflichen Situation und haben eine abgeschlossene Berufsausbildung? Sie leben mit einer Behinderung und nehmen Ihren Werdegang selbstbestimmt und verantwortungsbewusst in die Hand?

Mit der Unterstützung einer erfahrenen Mentorin, eines erfahrenen Mentors – Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber aus ganz unterschiedlichen Berufsfeldern, die sich unentgeltlich für Menschen mit Behinderung engagieren – eröffnet sich Ihnen der Einblick in neue Berufswelten und Sichtweisen, aber auch der Zugang zu bislang unzugänglichen Kontakten und Netzwerken. Ihre Eigenmotivation ist dabei ganz wesentlich!

### Mentoring

- ist eine Beziehung zwischen einer Mentorin bzw. einem Mentor und einem Mentee, die man auch „Tandembeziehung“ nennt. Sie lebt von der Unterstützung des unerfahreneren Mentees durch den Mentor: stets auf gleicher Augenhöhe, jedoch mit deutlichem Erfahrungsvorsprung der Mentorin, des Mentors.
- basiert auf Freiwilligkeit, Verbindlichkeit und Vertrauen – auf beiden Seiten.
- ist keine Stellenvermittlung, sondern ein Unterstützungsangebot zur Stärkung und Ermutigung des Mentees, das ganz wesentlich durch die Eigenmotivation der Mentees geprägt ist.

## Das Mentoringprogramm

In vorbereitenden Gesprächen erarbeitet die Programmleitung gemeinsam mit Ihnen als Mentee Ziele und Erwartungen zur Tandembeziehung. Kurse und Workshops vertiefen das (Selbst-)Bewusstsein über die eigene Berufsperspektive. Ist diese klar, startet das eigentliche Mentoring: Eine Mentorin bzw. ein Mentor wird Ihnen durch die Programmleitung Ihren Bedürfnissen entsprechend vorgeschlagen. Die Chemie muss stimmen! Denn der Erfolg des Mentorings ist in hohem Grad davon abhängig, ob beide Tandempartner tatsächlich zueinander passen. Im sogenannten „Matching-Prozess“ werden Sie von der Programmleitung unterstützt: beim Kennenlernen, bei der Terminplanung, aber auch im Fall von Unsicherheiten oder Unstimmigkeiten. Integrität und Vertrauen auf beiden Seiten bilden dabei das Fundament. Zeitpunkt und Dauer der Treffen werden zu Beginn des Mentorings individuell abgeklärt und vereinbart. Die Dauer der Tandembeziehung ist zunächst auf ein Jahr festgelegt. Sollte das Mentoring darüber hinaus fortgesetzt werden, müssen beide Seiten damit einverstanden sein. Dank der Finanzierung durch Sponsoren ist dieses Angebot für Sie als Mentee kostenlos: Sie erhalten vielfältige, professionelle Unterstützung in Ihrem selbstbestimmten beruflichen Werdegang.

## Wie kann ich Mentee werden?

Bewerben Sie sich mit Ihrem Lebenslauf und einem kurzen Motivationsschreiben – gerne auch per Mail. In einem Erstgespräch wird dann geklärt, ob Ihre Erwartungen mit dem Programmangebot von *Mentoring für Menschen mit Behinderung* übereinstimmen.

## Sie suchen eine Lehrstelle?

Wenden Sie sich bitte an unseren Kooperationspartner: „Mentoring für Jugendliche beider Basel“ – [www.mentoring.bl.ch](http://www.mentoring.bl.ch)